

## **CASA VERDE – TAGEBUCHNOTIZEN**

**April - Juni 2018**

Liebe Freunde, Bekannte und Wegbegleiter der Casa Verde,

Das neue Jahr hat gefühlt gerade erst angefangen und schon ist es auch wieder zur Hälfte vorbei. Und auch hier in unserer Casa Verde gab es in den vergangenen drei Monaten einmal mehr recht viel Bewegung und Geschehnisse, an denen wir Sie gerne teilhaben lassen möchten.

Anfang April hat sich der Alltag der Kinder nach der langen Ferienzeit so langsam wieder eingependelt. Die Kinder haben sich schnell wieder an den Schulalltag gewöhnt und auch diejenigen, die die Schule gewechselt hatten und am Anfang noch sehr aufgeregt waren, hatten bald neue Freunde gewonnen und sich in ihrer neuen Umgebung zurecht gefunden.

Ganz im Zeichen der Gesundheitsprävention standen in diesem Monat Routineuntersuchungen an,

die wir in einem befreundeten Gesundheitszentrum absolvieren lassen. Die meisten unserer Kinder erfreuen sich momentan bester Gesundheit, worüber wir uns natürlich sehr freuen.



Am 20. April wurde der 21. Geburtstag der Casa Verde gefeiert, wofür unsere Kinder und Jugendlichen mit sehr viel Liebe, so einiges vorbereitet hatten. An diesem Tag durften alle Kinder früher von der Schule nachhause gehen. Die Mädchen hatten die Casa Mujeres wunderschön mit Bildern und Blumen geschmückt und alle versammelten sich dort, um zu feiern. Die ganze Woche hatten

die Kinder abends still und heimlich Tänze, Lieder und Gedichte einstudiert, die dann an diesem Nachmittag bei einer tollen Stimmung vorgeführt wurden. Danach gab es ein richtiges Festessen

zuerst für die Kinder und anschliessend durften sich auch die MitarbeiterInnen im Haupthaus versammeln, um dort die Erfolge der letzten 21 Jahre zu feiern, gemeinsame Erinnerungen auszutauschen und der ein oder andere blieb noch bis spät in die Nacht hinein.

Am nächsten Morgen wurden einige unserer Kinder in Shinson Hapkido geprüft, um nach langen Vorbereitungen den gelben Gürtel zu erhalten. Pünktlich um 9:00 Uhr versammelten sich unsere Schützlinge ganz aufgeregt im sogenannten „Dojang“, dem Trainingsraum im Untergeschoss des Mädchenhauses. Neben Volker Nack, saß bei dieser Prüfung erstmalig der relativ frischgebackende



Danträger René Pinillos am Prüfertisch. Über sechs Stunden lang zeigten die Kinder mit sehr viel Energie, Freude und Ernsthaftigkeit, was sie in all den Monaten der Vorbereitung alles gelernt hatten und so durften dann am Ende allesamt (nur unser Joseph musste zur Nachprüfung antreten) sehr erleichtert und zu Recht mit Stolz, ihre Urkunde und ihren neuen Gürtel entgegennehmen.



Ende April verließ uns leider unsere liebe Milagros, die wieder mit ihrer Mutter und einer entfernten Tante zusammenleben darf, nachdem ihr gewalttätiger Stiefvater nicht mehr in der Familie lebt und die Tante den Teil der Verantwortung für den Schutz von Milagros übernimmt, den ihre leibliche Mutter ganz offensichtlich nicht übernehmen konnte. Sie wird jetzt nach Juliaca, einer Stadt die etwa fünf Stunden von Arequipa entfernt ist, ziehen und wir hoffen sehr, dass sie dort ihre Ausbildung zur Kosmetikerin beenden kann. Milagros ist sehr glücklich darüber, dass sie wieder mit ihrer Familie zusammenleben darf, gleichzeitig jedoch auch sehr traurig, da ihr die Casa Verde sehr ans Herz gewachsen ist. Auch wir werden Milagros vermissen, da sie stets eine große Bereicherung war. Vor allem um unseren kleinen Tadeo hat sie sich rührend gekümmert und hat zum Beispiel in der Woche am Strand die Mutterrolle für ihn übernommen. Milagros hatte stets ein offenes Ohr für ihre Mitgeschwister, denen sie nicht selten, die Haare zu aufwändigen Frisuren geflochten hatte, stets ein gewinnendes Lächeln auf den Lippen und immer bereit Hand anzulegen, wo es notwendig war. Wir wünschen Milagros für ihre Zukunft nur das Beste und hoffen, dass sie uns bald mal wieder einen Besuch abstatten wird.



Der Mai war dann reichlich gefüllt mit Feiertagen und hat, wie in Deutschland auch, gleich mit dem Tag der Arbeit begonnen. Die Kinder hatten an diesem Tag frei und somit Zeit, sich von den ersten anstrengenden Schulwochen ein bisschen zu erholen, zuhause Filme zu schauen oder etwas zu spielen. Für die Mitarbeiter der Casa Verde bedeutet so ein Tag dann jedoch eher doppelte Arbeit, da die Kinder ja nicht in der Schule sind. Um sich jedoch trotzdem für ein weiteres Jahr engagierte Arbeit zu bedanken, lud die Leitung der Casa Verde alle Mitarbeiter zu einem gemütlichen Mittagessen ein.

Einen sehr hohen Stellenwert hat in Peru der Muttertag, der somit in besonderen Masse gefeiert wird. In allen Schulen haben die verschiedenen Klassen schon Wochen vorher vor allem Tänze, aber auch Lieder vorbereitet. Am Freitag vor dem Muttertag fand dann in allen Schulen eine große Feier statt, zu der alle Eltern, aber natürlich vor allem die Mütter eingeladen wurden. Es gab etwas zu Essen und zu Trinken und die verschiedenen Klassen führten ihr eingeübtes Programm vor. Auch unsere Kinder tanzten mit Begeisterung mit und trugen somit zu einer gelungenen Feier in ihrer jeweiligen Schule bei.

Auch bei uns in der Casa Verde sollte am Nachmittag eine große Feier stattfinden, zu der natürlich vor allem unsere Mitarbeiterinnen, die Mütter sind, eingeladen waren. Auch hier haben unsere Kinder seit Wochen Plakate, Geschenke, Tänze, Lieder und Gedichte vorbereitet, die sie in einer wunderschönen Feier vortrugen. Jedes unserer Kinder hatte seine „Mama“, der sie Geschenke überreichten und denen sie liebe Worte und Gedanken übermittelte. Es war insgesamt ein sehr emotionaler Abend, da die leiblichen Mütter der Kinder natürlich nicht anwesend waren und die Kinder sie gerade in solchen Momenten doch vermissen. Somit floss die ein oder andere Träne, und doch war die Stimmung insgesamt sehr gut und es war rührend mit anzusehen, was für eine

große Mühe sich unsere Kinder bei der ganzen Feier gaben. Am Sonntag dann, am eigentlichen Muttertag waren dann alle Kinder und Jugendlichen zuhause bei Familie Nack, um den Muttertag mit Spielen, Ausflügen und eben in Großfamilie zu verbringen.



In diesem Monat hatte „nur“ unser Oscar Geburtstag, sodass die monatliche Geburtstagsfeier ihm ganz alleine gewidmet wurde. Ausnahmsweise haben wir uns mal bei den Jungs in der Casa



Varones getroffen, denn normalerweise finden solche Feiern entweder in der Casa Mujeres, also bei den Mädchen, oder im Haupthaus der Casa Verde statt. Es wurde getanzt, gesungen und natürlich die allseits

beliebte Torte gegessen. Oscar war dann auch überglücklich an diesem Tag das Zentrum der Aufmerksamkeit zu sein. Feliz Cumpleaños Oscar!



Ein Ereignis der ganz besonderen Art war die vom Netzwerk der Kinderheime organisierte „Marcha de Peluches“ ein Demonstrationenzug der Kuscheltiere. Gemeinsam mit 11

verschiedenen Kinderheimen der Stadt Arequipas trafen sich rund 120 Mitarbeiter dieser Heime auf der „Plaza de Armas“ also dem Hauptplatz Arequipas, jede und jeder begleitet von einem Kuscheltier, welches in Vertretung der, in den Heimen untergebrachten Kinder und Jugendlichen ein Plakat trug, welches die Geschichte des jeweiligen Kindes erzählte; in aller Regel eine Geschichte der Gewalt und Vernachlässigung (natürlich ohne den Namen des Kindes zu erwähnen). Gemeinsam zog der



Protestzug dann bis zum Justizpalast, wo die Kuscheltiere dann auf den Stufen des ehrwürdigen Gebäudes Platz nahmen und der reichlich anwesenden Presse und der Bevölkerung die Botschaft vermittelten, dass Gewalt und Vernachlässigung von Kindern ein ernstzunehmendes Problem in unserer Gesellschaft darstellen, für die wir alle Verantwortung übernehmen müssen.



Nur wenige Tage zuvor hatte das Netzwerk der Kinderheime, dessen Vorstand Casa Verde seit vielen Jahren ausfüllt, zu einer grossen Pressekonferenz eingeladen, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Stadtverwaltung Arequipas vor rund acht Jahren eine bedeutende Sachspende von rund 900 Artikeln über eine Fernsehshow erhalten hatte, die für die Einrichtung eines Kinderheimes gedacht waren, für die, die Stadtverwaltung die Verantwortung übernommen hatte. Bis dato wurde jedoch weder das Kinderheim gebaut, noch kam irgendjemand von der Stadtverwaltung auf die Idee, dass es in Arequipa genug Kinderheime gibt, die diese Spenden dringend benötigen. Für die rund 30 Pressevertreter war dies natürlich ein „gefundenes Fressen“ und unser Netzwerk konnte einmal mehr demonstrieren, dass die Verantwortung für verlassene Kinder, eine geteilte Verantwortung sein muss.



Am letzten Tag des Monats, am 31. Mai war mehr oder weniger die ganze Stadt lahmgelegt, da gegen die Erhöhung von Steuern gestreikt wurde. Es fuhren keine Busse und insgesamt auch nur sehr wenige Taxis, wodurch auch der Unterricht ausfallen musste, da niemand zur Schule gekommen wäre. Auch bei uns wurden Sonderschichten eingelegt, da unser Personal teilweise recht weit entfernt wohnt. Somit haben nur diejenigen gearbeitet, die auch in der Nähe der Casa

Verde wohnen, was zum Beispiel auf unsere treuen Freiwilligen zutrifft. Die Kinder haben an diesem Tag beide Häuser auf Vordermann gebracht, haben alles gründlich gereinigt und aufgeräumt, sodass die Häuser danach fast wie neu waren. Den restlichen Tag hatten sie Zeit sich zu entspannen und konnten ihre Freizeit genießen.

Der Juni begann sehr kalt, da hier in Arequipa mittlerweile der Winter eingebrochen war. Tagsüber war es zwar meistens sonnig und zwischen 15 und 25 Grad, jedoch wurde es Nachmittags sehr kalt und Nachts konnte es dann schonmal vorkommen, dass die Temperaturen in den Bereich der einstelligen Zahlen gehen. Das hört sich für manch einen vielleicht für winterliche Verhältnisse nicht so kalt an, jedoch hat in Peru so gut wie kein Haushalt eine Heizung, wodurch es sehr kalt werden kann. Hier hilft man sich in solchen Fällen mit vielen Woldecken aus und um sich beim Hinausgehen vor der Kälte zu schützen, haben wir unsere Kinder mit Winterjacken ausgestattet. Das Schöne an dieser Zeit ist jedoch, dass die umliegenden Berge allesamt mit Schnee bedeckt sind und man sich schnell von der Kälte mit diesem traumhaften Panorama ablenken kann.

In diesem Monat standen erneut Arztbesuche an, um für alle Kinder die notwendigen Impfungen gegen Hepatitis, Tetanus und Grippe zu garantieren. Das gestaltete sich bisweilen als etwas kompliziert, da durch die Kälte so einige unserer Kinder ziemlich erkältet waren und sie somit nicht geimpft werden konnten. Schlussendlich haben wir es jedoch mit allen Kindern geschafft einen Termin beim Arzt auszumachen, sodass mittlerweile alle geimpft sind.



Am 17. Juni wurde hier in Peru Vatertag gefeiert, was ähnlich große Bedeutung hat, wie der Muttertag. Nachmittags feierten wir in der Casa Verde und alle Mitarbeiter und Freunde, die Väter sind, wurden eingeladen. Auch dieses Mal bereiteten unsere Kinder Tänze, Gedichte und Lieder vor und erwärmten den Vätern die Herzen mit ihren lieben Worten und selbstgebastelten Geschenken. Am Schluss tanzten die Mädchen etwas vor und

zogen  
danach die  
Väter auf  
die  
Tanzfläche,  
um mit  
ihnen zu  
tanzen.  
Somit war  
auch diese  
Feier ein



erneuter Erfolg mit einer sehr ausgelassenen und guten Stimmung.

Der Juni wurde dann auch noch ein ganz besonderer Monat für das gesamte Land. Peru ist seit 36 Jahren endlich wieder bei der Weltmeisterschaft dabei, was sehr viel Freude und Aufregung auslöst und schon seit Wochen wurden überall Peru-Trikots angeboten, die Straßen waren voll mit Plakaten und die Weltmeisterschaft das Gesprächsthema Nummer eins geworden. Am 16. Juni war es dann endlich

soweit und Peru hatte sein erstes großes Spiel gegen Dänemark. Wo man nur hinschauen konnte,



sah man an diesem Tag Menschen in Trikots herumlaufen und die Taxis, die es eigentlich zu Genüge gibt, rasten auf schnellstem Wege nachhause, um ja nicht das Spiel zu verpassen. Auch wir haben das Spiel gemeinsam im Mädchenhaus geschaut und konnten es richtig genießen, da wir am Vortag endlich einen neuen Fernseher erstanden hatten, auf dem man sogar den Ball erkennen konnte. Das war nämlich auf unserem alten Röhrenfernseher nicht der Fall. Peru hat überraschenderweise sehr gut gespielt, sodass das Ergebnis, 0:1 für

Dänemark, alles andere als zufriedenstellend war. Auch im zweiten Spiel gegen Frankreich war Peru den Franzosen nicht so unterlegen, wie man es sich vielleicht vorstellen konnte. Dennoch hatte Peru leider 0:1 verloren und war somit ausgeschieden. Alle waren sehr traurig darüber, und trotzdem bedeutete es den gebürtigen und den konvertierten Peruanern sehr viel, bei dieser Weltmeisterschaft dabei gewesen zu sein.



Mitte des Monats durften wir die vierzehnjährige Nelly und die fünfzehnjährige Keiko Sofia in



unseren Reihen begrüßen. Während Nelly ursprünglich aus dem fernen Cusco kommt, wo sie in einer 11 köpfigen Grossfamilie aufgewachsen ist und dort stark vernachlässigt wurde und seit ihrem 9 ten Lebensjahr nur herumgereicht wurde und kaum ein richtiges Zuhause kennenlernen durfte, war Keiko bereits zweimal das Opfer von sexueller Gewalt von unterschiedlichen Familienangehörigen. Die zwei

Mädchen kannten sich schon aus

einer Notunterkunft der Polizei, in der sie vorher untergebracht waren und somit war der Start für die beiden nicht allzu schwer und sie sind bereits auf einem sehr guten Weg, sich bei uns in der Casa Verde zu integrieren.



Die einen kommen, andere gehen. Ebenfalls im Juni verliess uns erwartungsgemäss unsere liebe Shirley, die nun nach entsprechender therapeutischer Arbeit mit der Familie und zwei Monate vor Vollendung ihres 18ten Geburtstags zurück zu ihren Eltern und ihrer Schwester Lupe durfte, die ja bereits im April zurück zu ihren Eltern konnte. Insbesondere in solchen Fällen, in denen unsere sozialarbeiterischen und psychologischen Interventionen Früchte tragen, freuen wir uns sehr für unsere Schützlinge, diesen Weg ebnen zu können.



Den Abschluss dieser bewegten Monate bildete dann noch ein dreifacher 15 ter Geburtstag von unseren drei Geburtstagskindern Damari, Evelyn und María Isabel, die zu Walzerklängen und unter dem Beifall der zahlreichen Gäste diesen bedeutenden Schritt in Richtung Erwachsenwerden unternehmen durften.



Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung, die uns einmal mehr erlaubt hat, unseren Kindern und Jugendlichen der Casa Verde in den letzten Monaten deutlich mehr zu sein, als „nur“ ein Heim – nämlich ein Zuhause und eine Perspektive.

Es grüssen herzlichst,

Dessy und Volker Nack und die Casa Verde Familie

